

# Chillers Räuber

Warum eigentlich gerade die? In einer ohnehin literaturfaulen Klasse mit Wälzern von Kafka, Kleist und Schiller zu punkten, ist eine echte Herausforderung für jeden Deutschlehrer.

**Gregor Kalchthaler**

«Ihr könnt euch aussuchen, womit wir zuerst beginnen – *Prozess*, *Kohlhaas* oder *Räuber*.» Auf diesen Satz des Deutschlehrers zieht sich ein breites Stöhnen durch das Klassenzimmer. In einer ohnehin literaturfaulen Klasse mit Wälzern von Kafka, Kleist und Schiller zu punkten, ist eine echte Herausforderung für jeden Deutschlehrer.

Warum eigentlich gerade die? Wer interessiert sich in einem modernen Rechtsstaat denn für Probleme wie «Recht und Gerechtigkeit», wo andere das doch hervorragend geregelt haben? Allgemein gesprochen: Was haben wir heute noch von der Literatur von gestern? Schullektüre steht unter Rechtfertigungs-





druck, denn sie kämpft gegen einen Feind an, nämlich den Leser selbst.

So sass auch ich voll Horror vor den ersten Sätzen, und in mir baute sich eine innere Abwehrhaltung gegen die aufgebrummte Deutschlektüre auf, obwohl ich noch nicht einmal die erste Seite des ersten Buchs vollständig gelesen hatte. Meiner Meinung nach handelte es sich um drei völlig überholte Bücher aus alten Zeiten, die man ahnungslosen Schülern vorsetzt, statt sie mit Jetzt-Literatur auf den Geschmack des Lesens zu bringen.

Fast ein Jahr später konnte ich die drei Lektüren zu einer Gesamtheit ordnen: Das Leben der Protagonisten von Schiller, Kleist und Kafka wird vollkommen auf den Kopf gestellt, als sie eine bestehende «Gerechtigkeit» in Frage zu

### Wir sollen nicht stumm akzeptieren, sondern kritisch hinterfragen

stellen beginnen. Sie stellen Thesen auf, was gerecht und was ungerecht ist, wonach wir handeln können und wonach nicht. Wir sollen nicht stumm akzeptieren, sondern kritisch hinterfragen, wenn uns etwas unklar erscheint, gleichzeitig aber immer versuchen, den legalen Weg zu wählen und dadurch etwas zu verändern.

Zugegeben, die Welt der damaligen Zeit passt auf den ersten Blick kaum zur Gegenwart. Schlösser, nicht Discos, Weltangst, nicht Chillen, Gerechtigkeit, nicht iTunes – die Probleme Schillers scheinen fremde Probleme zu sein. Doch noch immer gibt es korrupte Regierungen, noch immer gibt es Ungerechtigkeit. Also raus aus den Schulbänken, werdet Meinungsmacher, diskutiert konstruktiv und aktiv, fordert euer Recht, handelt gegen Ungerechtigkeit und widersetzt euch. ■



Gregor Kalchthaler, 20, studiert in Berlin. «Ich liebe lustige Tage und Nächte, Design und Workout und bin ein Machertyp», sagt der Freiburger, der zusammen mit Redakteuren der Schülerzeitung «Blackout» die anfänglich als altmodisch und dröge empfundenen Klassiker-Stoffe in einer aufwändigen Foto-Reihe inszeniert hat und dafür vom Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» ausgezeichnet wurde.

Auf den Fotos sind zu erkennen: «Die Räuber» von Friedrich Schiller sowie Wenzel von Tronka und Michael Kohlhaas aus der gleichnamigen Novelle von Heinrich von Kleist.